

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenspreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzunehmende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826  
**Calwer Tagblatt**

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Postgebühren zuzüglich 36 Rpf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 6. Juli 1940

Nr. 157

Der glänzendste Sieg der deutschen Geschichte ist errungen!

## Der Führer heute mittag in Berlin

Die dankbare Reichshauptstadt bereitet Adolf Hitler nach der siegreichen Beendigung des Feldzuges in Frankreich einen einzigartigen Empfang — Jubel, Fahnen, Geläut aller Glocken und Arbeitsruhe

### Befürzung in London

Schimpf-Organ über Frankreich  
Von unserem Korrespondenten

sch. Bern, 6. Juli. Der Abbruch der Beziehungen mit England durch die Regierung Frankreichs, über den wir an anderer Stelle berichtet, hat in der englischen Bevölkerung, wie die letzten Londoner Meldungen aus neutraler Quelle besagen, einen niederschmetternden Eindruck ausgelöst.

Viele Engländer erkennen erst in diesem Schritt den Umfang der ganzen Katastrophe, in die sie Churchill und seine Freunde führten. Die Londoner Presse scheint sich jedoch nach wie vor Churchills würdig zeigen zu wollen. So schüttelt sie alle Stotterbel mit den übelsten Beschimpfungen über Frankreich und insbesondere über Marshall Petain aus. Daß Churchill schon vor Monaten die französische Flotte für den Schutz des Seeweges nach Kanada einsehen wollte, und zwar mit der Erklärung, die britische Flotte reiche dafür nicht aus, hat dagegen in London Westinghouse hervorgehoben. Dies in dem Augenblick, in dem man sich darauf einrichtete, der Dementierung mit dem Hinweis auf die große Zahl der englischen Schiffseinheiten Mut zu machen.

All demgegenüber hat im Laufe des Freitag in Frankreich bittere Enttäuschung und maßlose Empörung über Churchills Gemeinheit Platz gegriffen. Wohllich fällt es den Franzosen wie Schuppen von den Augen, daß die Engländer „ja schon immer Verräter an Frankreich und anderen Nationen“ gewesen sind. Wohllich finden sich in den französischen Zeitungen lange Listen der „Schandtaten“ des perfiden Albions, des „traditionellen Erzfeindes Frankreichs“. Auf solche bitteren Erkenntnisse ist heute die ganze französische Presse abgestellt.

Der französische Außenminister Baudouin hat in Sicht als Antwort auf die Unterhandlung Churchills eine Erklärung abgegeben, die manche bemerkenswerten Feststellungen enthält. Zur augenblicklichen Lage bemerkte er u. a.: Heute verperrt die englische Flotte den Hafen von Alexandrien, ein französisches Geschwader ist von der Versenkung bedroht, sofern es den Versuch unternimmt, aus dem Hafen auszulassen. Diese Tatsache wird ohne Zweifel einen tiefgehenden Einfluß auf die Orientierung unserer Außenpolitik ausüben. Unsere Beziehungen zu England werden auf eine neue Grundlage gestellt werden müssen. Den feigen Überfall der britischen Biaten auf die französischen Flotten-einheiten bei Dran bezeichnete Baudouin als einen „unauslöschlichen Fleck an der Ehre Großbritanniens“.

Mit besonderer Genugtuung ist in Frankreich zur Kenntnis genommen worden, daß der Führer auf die ersten Nachrichten von dem militärischen Befehl seines bisherigen Alliierten hin sofort die Waffenstillstandsbedingungen aufgehoben hat, soweit diese die französische Flotte betrafen. Mit ebensolcher Genugtuung hat man auch bemerkt, daß die italienische Flotte sofort ein starkes Geschwader abgeordnet hat, um den vor Dran eingeschlossener französischen Einheiten Hilfe zu bringen. Man hält es für durchaus möglich, daß sich im Anschluß an die Seeschlacht vor Dran eine zweite entwickelt, in der die britischen Einheiten mit dem italienischen Geschwader einen schweren Kampf zu bestehen haben würden.

### Festinnige Augenzustände in England

Rom, 6. Juli. Wie die Agentur Stefani erzählt, darf in England kein Ausländer mehr im Besitz einer Landkarte von England sein. Sämtliche Ausländer sind aufgefordert worden, ihre Landkarten bis zum 9. Juli der Polizei abzuliefern, widrigenfalls sie schwer bestraft würden. Auch Engländer dürfen nur noch mit ausdrücklicher Erlaubnis der Polizei Landkarten besitzen.

Berlin, 6. Juli. Reichsminister Dr. Goebbels richtet an die Berliner Bevölkerung folgenden Aufruf:

An die Bevölkerung der Reichshauptstadt!  
Berliner und Berlinerinnen!

Der Krieg gegen Frankreich ist beendet. Wie der Führer es in seiner Rede am Heldengedenktag dieses Jahres prophezeit wurde er gekrönt mit dem glänzendsten Siege der deutschen Geschichte. Heißes Herzens hat die Heimat den triumphalen Vormarsch unserer Soldaten begleitet. Tage und Wochen von wahrhaft geschichtlicher Bedeutung liegen hinter uns. Als die ehernen Klänge der deutschen Glöde am Rhein in der Nacht vom 24. zum 25. Juni über den Hundstun die Waffenruhe im Westen ankündete, sang unser ganzes Volk in tiefer Bewegung unser altes Dankgebet mit: „Wir loben dich oben, du Lenker der Schicksale“.

Seit Beginn der Offensive am 10. Mai weißt der Führer in seinem Hauptquartier im Westen. Von dort aus hat er die Schläge vorbereitet und durchgeführt, die das alte Frankreich zertrümmerte. Heute kehrt er zum erstenmal wieder nach stöcheriger Abwesenheit in die Reichshauptstadt zurück. Heute Samstag, den 6. Juli nachmittags um 15 Uhr wird er auf dem Anhalter Bahnhof eintreffen.

Männer und Frauen von Berlin, ich weiß, daß ich den Herzenswunsch von euch allen ausspreche, wenn ich euch zu einem Empfang des Führers anrufe, wie ihn Berlin noch nie gesehen hat. Mit einem Enthusiasmus ohnegleichen wollen wir den Führer auf dem Boden unserer Millionenstadt begrüßen. Der Jubel, der ihm auf seiner Fahrt in die Reichszentrale aus hunderttausenden Reihen entgegenzuschlagen wird, soll ihm die heiße Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, die wir im Namen unseres ganzen Volkes bekunden können.

## Frankreich bricht mit England

Französische Antwort auf Churchills verbrecherischen Schurkenstreich

Genf, 5. Juli. Die französische Regierung in Sicht teilt mit: Der am Donnerstagmorgen unter dem Vorsitz von Präsident Lebrun zusammengetretene Ministerrat hat nach Kenntnisnahme von dem nicht zu recht fertigen Angriff, den ein mächtiges englisches Geschwader auf ein französisches Geschwader bei Mers-el-Kebir ausgeführt hatte, und nachdem er der Haltung und dem Heroismus der Flotte seine Anerkennung ausgesprochen hatte, beschlossen, die diplomatischen Beziehungen zu England abzubrechen.

\* Die französische Regierung hat, wenn sie ist die Beziehungen mit dem britischen Gangsterum abgebrochen hat, das einzig mögliche getan. Maßlos ist die Wut der Franzosen und ungeheuer ihre Verbitterung gegen England. Das kann uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Schiffe von Dran und der Mord an den französischen Soldaten jene Schuld nicht auslöschen, die auch Frankreich auf sich geladen hat. Die Franzosen haben ja nicht geglaubt, wie niederrützig englische Muttraten sind und sein können. Ihre eigenen Kriegsbeher haben dafür gesorgt, daß Frankreich sogar zum kontinentalen Schwert der englischen Plutokraten wurde. Das alles rächt sich nun an Frankreich. Bitter und schmerzhaft und am schmerzhaftesten ist für die Franzosen wohl das Bewußtsein, von dem einstigen Bundesgenossen nicht nur beleidigt, geschmäht, im Stich gelassen und bis zum Verbluten verführt, sondern schließlich sogar noch feig überfallen und beschossen worden zu sein.

Nach dem Bruch Frankreichs mit England ist es also so, daß sich nunmehr die andere

Berliner, Berlinerinnen! In wenigen Stunden muß unsere Stadt ein einziges Flaggenmeer sein. Schmückt und bekränzt ganz Berlin, vor allem die Straßen, durch die der Führer seinen Weg nimmt. Mittags um 12 Uhr schließen Betriebe und Geschäfte, ausgenommen Lebensmittelgeschäfte, sowie Rüstungs- und lebenswichtige Betriebe. Das arbeitende Berlin marschiert in geschlossenem Anmarsch an die Anfahrtsstraßen des Führers, die vom Anhalter Bahnhof über die Saarlandstraße, Hedemannstraße, Wilhelmstraße, Wilhelmplatz zur Reichszentrale führen. Keiner, der zu Hause bleibt, keiner, der sich nicht mitreißen lassen wollte von der enthusiastischen Begeisterung, die heute nachmittags unsere ganze geliebte Reichshauptstadt erfüllen wird.

Das Läuten der Glocken wird den Führer auf seiner Fahrt durch Berlin begleiten. Wir alle aber wollen ihm aus tiefem und dankerfühltem Herzen unsern Willkommgruß zurufen und damit bekunden, wie glücklich wir sind, ihn wieder in unsern Mauern zu haben.

Es lebe der Führer, es lebe unser Volk und unser Reich!

Berlin, den 6. Juli 1940.

Reichsminister Dr. Goebbels,  
Gauleiter von Berlin.

### Glockenläuten bei der Ankunft des Führers

Berlin, 6. Juli. Nach der siegreichen Beendigung des Feldzuges in Frankreich trifft der Führer am 6. Juli in Berlin ein. Aus diesem Anlaß läuten nach Anordnung des Reichsministers für die kirchlichen Angelegenheiten von der Ankunft des Führers im Anhalter Bahnhof in Berlin bis zum Eintreffen des Führers in der Reichszentrale in Groß-Berlin die Glocken.

Front schlägt. Die englisch-französische Entente ist zerfallen, Franzosen müssen sich gegen Engländer um Eigentum und Leben wehren. Als Folge des Verbrechens von Dran aber ist England jetzt so vollkommen isoliert wie noch nie. Von Marokko bis nach Spanien reicht der eiserne Gürtel, der sich um England legt. Vom Kontinent sind die Engländer vertrieben. Die neutralen Länder sehen mit Entsetzen, welches Schicksal sie ereilt hätte, wenn sie den plutokratischen Verführern zum Opfer gefallen wären.

### „Petain beugt sich Churchill nicht!“

Neue Erklärungen der franz. Regierung

ib. Genf, 6. Juli. Eine Verlautbarung der französischen Regierung läßt noch einmal die bekannten Umstände auf, unter denen der englische Vandalenüberfall in Dran stattfand. Auch aus dieser Erklärung geht hervor, wie niederträchtig die Engländer gehandelt haben.

Der französische Oberkommissar für Propaganda Brovo hat vor der Presse über das feige Verbrechen Churchills eine Erklärung ab, in der es unter anderem heißt: „Churchill hat sich einen Angriffslust geleistet, der in der Geschichte keinen Präzedenzfall kennt. Amerika weiß, unter welchen Umständen Frankreich gezwungen war, um Waffenstillstand zu bitten: Zwanzig Tage heroischen Kampfes, eine Woche tragischer Verhandlungen, deren Verlauf England von Stunde zu Stunde verfolgen konnte, während inzwischen die französischen Armeen allein und hoffnungslos nur zur Rettung ihrer Ehre weiterkämpften. Hatte England

### Ciano morgen in Berlin

Auf Einladung der Reichsregierung

Berlin, 6. Juli. Der Agl. italienische Minister des Aeußern, Graf Ciano, der heute morgen Rom verlassen hat, trifft auf Einladung der Reichsregierung am Sonntag zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin ein.

Gründe, sich diesen Überfall zu leisten? War zu befürchten, daß die französische Flotte eines Tages gegen England fahren würde? Nein! Churchill hatte nichts zu befürchten von diesen Schiffen, die Hunderte von Kilometern von den deutschen und italienischen entfernt, unbeweglich anfernten und überdies morgen entmannt werden sollten. Die französische Regierung hatte zur See Waffenstillstandsbedingungen unterzeichnet, die der englischen Regierung ein Maximum an Garantien gaben.

Diese Anklage des französischen Propagandapefs, dessen Freundschaft für England besonders stark gewesen war, weist auch auf die aufrührerischen Intrigen hin, die England gegen die Regierung des Marschalls Petain unternimmt. Die Welt möge wissen, so erklärte Brovo, daß sich Frankreich niemals unter das Joch beugen werde, das die Engländer ihm aufzwingen wollen.

### Luftangriff auf Gibraltar

Der erste in diesem Kriege

Madrid, 5. Juli. Wie Reuter aus Gibraltar meldet, wurde heute zum erstenmal in diesem Kriege die Festung durch Flugzeuge angegriffen.

### 1 Milliarde Pfund Kriegsgeld

Die Kriegsbeher brauchen dringend Geld

Von unserem Korrespondenten  
sch. Bern, 6. Juli. Die Agentur Egeange meldet, daß die englische Regierung das Parlament ersucht hat, einen weiteren Kredit in Höhe von einer Milliarde Pfund Sterling für die Kriegführung zur Verfügung zu stellen. Dieser Kabinettsbeschluss ist gefaßt worden, während die zur Zeichnung angelegte neue Kriegsanleihe nur mäßige Ergebnisse bringt. In den ersten vier Emissions-tagen wurden nur 40 Millionen Pfund gezeichnet. Man kann also gespannt sein, wo die Kriegsbeher das Geld hernehmen werden.

### Irland unbedingt neutral

De Valera weist englische Drohungen zurück

Von unserem Korrespondenten  
ib. Genf, 6. Juli. In Anbetracht der englischen Absichten, die irische Neutralität zu verletzen, erhalten die neuesten Erklärungen des irischen Ministerpräsidenten de Valera, die das „Journal de Geneve“ veröffentlicht, besondere Bedeutung. De Valera weist auf englische Presseveröffentlichungen hin und stellt fest, daß über die Haltung Irlands kein Mißverständnis aufkommen dürfe. Irland werde an der im September vorigen Jahres begonnenen Neutralitätspolitik unter allen Umständen festhalten. Die irische Regierung sei entschlossen, die irische Neutralität mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu verteidigen.

### Auch sie werden befreit

Freilassung volksdeutscher Esch-Bohringer

Wiesbaden, 5. Juli. Die Waffenstillstandskommission hat die französische Abordnung aufgefordert, die Freilassung der volksdeutschen Esch-Bohringer aus den französischen Gefängnissen sofort zu veranlassen. Ferner hat die Waffenstillstandskommission der französischen Abordnung mitgeteilt, daß ihrem Wunsch auf Freilassung des gesamten französischen Kriegsgefangenen Sanitätspersonals entsprochen werden soll, soweit es nicht für die Pflege der französischen Kriegsgefangenen benötigt wird.

# Der Wehrmachtsbericht

Führerhauptquartier, 5. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutsche U-Bootwaffe hat in der letzten Zeit wieder eine Reihe namhafter Erfolge im Kampf gegen England erzielt. So versenkte ein von Kapitänleutnant Liebe geführtes U-Boot neuerdings 34 400 BRT. Damit hat dieses U-Boot insgesamt 85 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraum versenkt. Ein weiteres U-Boot versenkte 21 043 BRT., ein drittes 31 100 BRT. feindlichen Handelsschiffsraum, davon allein fünf Dampfer aus stark gesicherten Geleiten.

Unsere Schnellboote torpedierten bei einem Vorstoß gegen das Seegebiet südwestlich Portland die bewaffneten britischen Dampfer „Hartlepool“ (5500 BRT.) und „British Corporal“ (6900 BRT.). Außerdem schossen sie aus einem Geleitzug einen Tanker von 12 000 Brutto-Register-Tonnen und ein bewaffnetes Handelsschiff von 8000 Brutto-Register-Tonnen heraus. Einer Vorposten-Flottille gelang die Vernichtung eines feindlichen U-Bootes an der norwegischen Küste.

Im Laufe des 4. Juli und in der Nacht zum 5. Juli griff die Luftwaffe in England Hafenanlagen, Flugplätze und Werke der Rüstungs-Industrie mit Bomben an. Stuka- und Kampf-Verbände versenkten beim Angriff auf Geleitzüge an der Süd- und Südwestküste Englands vier Transportschiffe von je 5000 Tonnen und beschädigten ein Kriegsschiff und neun weitere Transportschiffe durch Bombentreffer.

Britische Flugzeuge unternahmen am 4. Juli wieder im Schutze tiefliegender Wolken mehrere Einfüge in Holland, Belgien und Nordwest-Deutschland. Auch in der Nacht zum 5. Juli überflogen sie den nord- und westdeutschen Raum. Militärisch wichtige Ziele wurden nicht angegriffen. Dagegen wurden Wohnhäuser, Bauernhöfe usw. durch Bombenwürfe beschädigt oder in Brand gesetzt und dabei mehrere Zivilpersonen getötet.

Sechs feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf, ein weiteres durch Flug abgeschossen. Bei einem erneuten Flugzeugangriff auf Kiel wurde außerdem von der Flak-Artillerie der Kriegsmarine ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

## Gefechte in Syrien

Briten kämpfen gegen Franzosen

Istanbul, 5. Juli. Nach hier eintreffenden Berichten ist es an verschiedenen Stellen erpalästinenisch-syrischen Grenze zu Gefechten zwischen britischen und französischen Truppen gekommen. Vermutlich haben polnische und andere bei Kriegsausbruch von den Alliierten gebundene Streitkräfte versucht, von der französischen auf die englische Seite der syrischen Truppen über zu wechseln.

# Ein Hauptquartier macht Geschichte

Von Reichspressechef Dr. Otto Dietrich

Die Zeitschrift „Die Wehrmacht“ gibt aus Anlaß der Niederwerfung Frankreichs eine Sonderausgabe heraus, in der nachfolgender Artikel von Reichspressechef Dr. Dietrich enthalten ist.

Als in jener denkwürdigen Nacht vom 24. bis 25. Juni um 1.35 Uhr, nachdem das Niederländische Dankgebet und das Läuten der Glocken verklungen waren, Generaloberst Keitel sich am Tisch des Führers erhob, um — ergriffen von der Größe der Stunde — den Gefühlen aller im Hauptquartier Anwesenden Ausdruck zu geben durch ein dreifaches Siegel Heil auf den Führer, „den siegreichen Feldherrn der größten Vernichtungsschlacht der Geschichte“ — da wußten wir alle, daß dieses Wort des Gedenkens des Führers im Augenblick des Sieges aus den Herzen des ganzen deutschen Volkes gesprochen war. Und als dann der Führer — aufs tiefste bewegt in diesem Augenblick schicksalhafter Erfüllung — den Dank an seine Soldaten zurückgab durch ein dreifaches Siegel auf die siegreiche deutsche Wehrmacht, da empfanden wir es mit ganz besonderer Eindringlichkeit, wie tief der Führer mit dieser seiner Wehrmacht verbunden ist.

Wie Führer und Volk im nationalsozialistischen Deutschland eine gewachsene Einheit sind, so sind nun auch Führer und Wehrmacht zu einer auf Tod und Leben verschworenen Gemeinschaft geworden. Als Oberster Befehlshaber hat der Führer diese einzigartige Wehrmacht des nationalsozialistischen Reiches geschaffen und als Feldherr hat er sie dann gegen den Feind geführt. Mit ihr schlug er in zwei großen Feldzügen in einem Siegeszug ohnegleichen die Schlachten von Ruino und Warschau, von Flandern, an der Seine und in Elsass-Lothringen. Mit Stahl und Eisen wurden Führer und Wehrmacht zusammengeschnitten, im Feuer wurde ihre Einheit erhärtet, und mit dem Blute unserer Gefallenen ist sie besiegelt worden. Von den Schlachtfeldern Europas geht sie mit unsterblichem Ruhm bedeckt für alle Zeiten unlösbar zurück.

Was Deutschlands Wehrmacht unter der genialen Führung ihres Obersten Befehlshabers leistete, hat die Bewunderung der ganzen Welt erregt. Dieses Wunder ist nur zu begreifen, wenn man seine Voraussetzungen betrachtet: Es konnte vollbracht werden, weil die besten Soldaten der Erde von

dem überragendsten und entscheidungsfreudigsten Feldherrn geführt wurden!

Wie ein Cäsar seine Legionen und ein Napoleon seine Garden fand, so stand dem Führer für seine einzigartigen Taten das erste soldatische Volk zur Verfügung. Nach seinem Willen und den kraftvollen Prinzipien der nationalsozialistischen Weltanschauung hatte er sich erst dieses Volk und dann aus ihm seine Wehrmacht geformt. Unter seinen Händen war dieses glänzende Kriegsinstrument aller Zeiten mit seinen wunderbaren Waffen geschaffen worden. Er kannte die überragende Führerqualität seiner Generale und Offiziere. Er beherrschte dieses Instrument in seinem Aufbau, in seiner Organisation und Ausübung bis ins einzelne, er wußte seine Kräfte und Fähigkeiten ebenso genau abzuschätzen, wie er die Stärke und die Schwäche seiner Gegner kannte. So konnte seine überlegene Feldherrnkunst dieser Wehrmacht auch die höchste Aufgabe zutrauen und Schlachten mit ihr schlagen, deren Erfolge und Auswirlungen anderen Völkern nur als Wunder begreiflich sein mögen.

## Bomben auf Malta und Alexandrien

Erfolgreiche italienische Offensive im englisch-ägyptischen Sudangebiet

Rom, 5. Juli. Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Eine Jagdflugzeugformation hat trotz ungünstiger Wetterverhältnisse und starker feindlicher Abwehr eine glänzend durchgeführte Aktion gegen den Flughafen von Hal-Far (Malta) durchgeführt. Der Flughafen wurde dabei unter Maschinengewehrfeuer genommen. Acht dort liegende feindliche Flugzeuge sind außer Kampf gesetzt worden. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt. Eine weitere Formation unserer Luftwaffe hat die englischen Kriegsschiffe im Hafen von Alexandrien wirksam mit Bomben belegt und trotz heftiger Luft- und Flakabwehr mehrere Schiffe getroffen. Ein feindliches Jagdflugzeug ist abgeschossen worden. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Ausgangsbasen zurückgekehrt. Eines unserer Marine-Erkundungsflugzeuge hat einen englischen Kreuzer angegriffen und ein Kampf- und Jagdflugzeug abgeschossen, das seine Aktion zu fördern versuchte. An der Cyrenaika-Grenze sind verschiedene Zusammenstöße bei Misfaid zu unseren Gunsten entschieden worden. Ein englisches viermotoriges Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen.

In Ost-Afrika sind unsere Truppen nach Zurückschlagung des Angriffs auf Metemma zur Gegenoffensive übergegangen und haben die besetzte Stellung von Galabat im englisch-ägyptischen Sudangebiet befestigt. Weiter nördlich ist nach Ueberwindung zähen Widerstandes Cassala besetzt worden. Weiter sind im Gebiet des Sudans verschiedene feindliche Stellungen sehr wirksam mit Bomben belegt worden, ohne Verluste auf unserer Seite. Ein englisches Erkundungsflugzeug ist von unseren Jagd-

fliegern über Massaua abgeschossen worden. Aus neutraler Quelle wird bestätigt, daß bei der Aktion unserer Flugzeuge gegen einen feindlichen Geleitzug im südlichen Mittelmeer, über den im Heeresbericht Nr. 22 gemeldet wurde, ein englisches Kriegsschiff einen Vorkreuzer mit einer Bombe schweren Kalibers erhalten hat.

Der italienische Vormarsch im Sudan kann für den weiteren Kriegsverlauf in Afrika richtungweisend sein. Der mehr als 40 Kilometer von der erythräischen Grenze entfernte Ort Cassala, der von italienischen Truppen besetzt wurde, bildet die Spitze des sudanesischen Verkehrsdrückes, dessen beide andere Endpunkte Port Sudan und Khartum sind. Cassala beherrscht auch das Tal des Atbara, eines der wasserreichsten Nebenflüsse des Nils. Nicht man noch in Betracht, daß Cassala der den erythräischen Städten Asmara und Massaua nächst gelegene britische Luftstützpunkt war, so läßt sich die volle Bedeutung dieses Verlustes für die englische Stellung im Sudan ermessen.

## Auf der Lauer vor ihrem Opfer

Britische Flotte vor Alexandrien verstärkt

Kopenhagen, 6. Juli. Trotz des vernichtenden Urteils, das die ganze zivilisierte Welt über den britischen Piratenakt gefällt hat, ist Churchill nicht gewillt, von seinem Opfer abzulassen. In London wurde am Freitagabend erklärt, daß starke Einheiten der britischen Flotte vor dem Hafen von Alexandrien verankert seien, um jedes französische Schiff sofort zu versenken, falls es den Versuch machen sollte, den Hafen von Alexandrien zu verlassen und auszulaufen.

Eine neue Zeit bräut neue Verhältnisse. Früher gab es einen Schwertadel, Waffenkönige und Soldatenkaiser. Heute wird die militärische Kraft der Nationen nur aus vollkommener Verbundenheit und revolutionärer Synthese geboren. Der Führer ist der erste Soldat seines Volkes und deshalb ist er auch der aller überragendste Feldherr des totalen Krieges. Er hat eine Revolution nicht nur im sozialen und politischen Leben, sondern auch in der Kriegsführung gemacht. Er hat sowohl ihren Geist wie ihre Technik revolutioniert. Mit seinen Armeen, mit seinen Luftflotten und Panzerdivisionen marschieren heute auch die Ideen und der Heroismus einer neuen Zeit. Und wie er aus einem neuen Volke eine neue Wehrmacht schuf, um sie mit seinen Idealen zu erfüllen, so hat er als Schöpfer der modernen Propaganda dem Reiche auch die geistige Waffe geschmiedet, um das Herz des Volkes immer wieder an dem unsterblichen Heldentum seiner Soldaten zu entflammen. Er wußte, daß — um in einem Rieche der Völker zu siegen — es nicht nur der Panzerung aus Stahl und Beton bedarf, sondern auch der Stärke der Herzen und der Kraft der Seelen. Auch diese seelische Rüstung hat der Führer seinem Volke gegeben, bevor er die Herausforderung der Blutkrieger zu diesem schicksalhaften Waffengang um die Neugestaltung Europas annahm.

Der totale Krieg erfordert die totale Führung. In der Person des Führers vereinigen sich alle ihre Elemente als Volkserzieher, Staatsmann und Feldherr in gleicher Genialität zu innerer Geschlossenheit.

Der Wirkungskreis des Führers im Kriege ist das Führerhauptquartier. Militärische Gründe verbieten es im Augenblick, in dem der Krieg noch nicht beendet ist, die örtliche Lage und den mannigfachen räumlichen Wechsel des Führerhauptquartiers während des Feldzuges im Westen der Defensivfront bekanntzugeben. Erst in späterer Zeit werden hier durch nähere Angaben, durch Schilderung der Arbeitsweise und der Einzelheiten der Organisation Vorkriegswelt und Wirklichkeit miteinander in Einklang gebracht werden. Es mag für heute genügen, zu sagen: Das Führerhauptquartier war immer dort, wo es jeweils zum entsprechenden Zeitpunkt sein mußte, es war immer an der Stelle, an der die zentrale Leitung der großen operativen Kampfhandlungen und die kürzeste Verbindung zu den Hauptstabsrichtungen der Armeen seine Lage bestimmte. Einige Decknamen wie „Felsenfest“ und „Wolfschlucht“ mögen dabei Erwähnung finden.

Das Führerhauptquartier ist streng militärisch organisiert und geleitet, umfaßt aber neben dem Oberkommando der Wehrmacht auch den politischen und persönlichen Führungsstab des Führers. Der Führer hat bekanntlich in seiner Umgebung das Prinzip der kleinstmöglichen Arbeitskräfte, er ist der geschworene Feind jeder Ueberorganisation. Mit einem kleinen Kreis persönlicher Mitarbeiter und Verbindungsleute hielt er während des Feldzuges im Westen, hier von seinem Feldquartier aus, in jedem Augenblick das Geschick der Nation in Händen.

In täglichen, ja stündlichen Lagebesprechungen mit dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, mit dessen wenigen Stabsoffizieren und seinen militärischen Adjutanten, leitete er in letzter entscheidender Instanz hier die gewaltigen Operationen, ließ er seine Befehle den Chefs der Wehrmachtsteile in ihre Hauptquartiere übermitteln. Die großen, von höchster Verantwortung erfüllten Führungsaufgaben der Oberkommandierenden der Luftwaffe, des Heeres und der Marine zu würdigen, würde den Rahmen dieses Artikels überschreiten. Von Zeit zu Zeit, in besonders wichtigen Fällen und vor hochbedeutenden Entscheidungen suchten Generalfeldmarschall Göring, Generaloberst von Brauchitsch und Großadmiral Raeder persönlich den Führer in seinem Hauptquartier auf, um Bericht zu erstatten und um die Schlachtpläne und Operationen mit ihm durchzusprechen, während der Führer sich auch unmittelbar zu den Armeestäben begab, wenn es die Lage erforderlich machte. Andererseits sah man den Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, Reichsaußenminister von Ribbentrop, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Friedl, den Chef der Reichskanzlei, Minister Lammer, Reichsführer Himmler und eine Reihe anderer verantwortlicher Ressortleiter wiederholt im Führerhauptquartier, um die Direktiven des Führers für ihren Arbeitsbereich persönlich entgegenzunehmen.

So ist das Führerhauptquartier die Kontrollstelle der totalen Führung im Kriege, gleichsam ist hier Beobachtungsturm und das Schaltwerk der zentralen Befehlsgebung. In ihr laufen alle Fäden zusammen. Hier erhält der Führer von früh bis spät, bei Tag und Nacht alle Nachrichten militärischen und politischen Charakters, hier erreichen ihn durch eine bis ins feinste durchgebildete Nachrichtenorganisation in jedem Augenblick die Pressemeldungen der ganzen Welt. Von hier aus leitete der Führer die gewaltigen Vernichtungsschlachten dieses Krieges, die Europas Schicksal entscheiden. Von hier aus gibt er seine außenpolitischen Konzeptionen, seine innerpolitischen Weisungen, seine Anordnungen für die Partei, seine Propagandadirektiven und die Sprachregelungen für die Presse. Es ist ein Führerhauptquartier, im wahren Sinne des Wortes, ein Hauptquartier, von dem aus Weltgeschichte gemacht wird.

## Wo England und Frankreich Kriege anstiften wollten



Unsere Karte zeigt die Zone zwischen dem Nordkap und Syrien, die England und Frankreich vor wenigen Monaten noch zum Kriegsausbruch machen wollten, um so die deutsche Kraft zu geschwächen und das Reich lebenswichtiger Zulieferer zu berauben. Mit heute lächerlich anmutendem Dünkel glaubten damals die westlichen Plutokraten, das Geißel des Handels liege bei ihnen. Fürten und Rumänen, Skandinavier und Griechen sollten für sie marschieren, Europas Eisfelder in Flammen aufgehen, über den Erzbergwerken des Nordens sollte der Union Saft geholt werden. Inmitten der regellosen Flucht der Franzosen fanden deutsche Soldaten bei La Charité an der Voire die Geheimtante des französischen Generalstabs, die die Karten dieses Galschpiels aufdecken.

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Für schnelle und gründliche Hilfe Heute und morgen DRK-Hausammlung

Mit den Männern, die mit der Waffe in der Hand vorwärts stürmen, die an den Geschützen Dienst tun und fernern, was aus den Rohren herausgeht, mit den Fliegern und Fallschirmjägern, die weit ins Feindesland vorstoßen, sind als ständige Begleiter die Sanitätsmannschaften der Truppe eingeleitet. Von ihnen aus geht die erste Hilfeleistung, dann kommen die Sanitätskompanien, die Hauptverbandplätze anlegen, die Feldlazarette, die Kriegslazarette und schließlich die Lazarette in der Heimat. Überall schaffen Netze und Mannschaften, Lazarettpersonal, stets befehle von dem Gedanken, den Verwundeten eine möglichst schnelle und gründliche Hilfe zuteil werden zu lassen. Alle die unbekanntenen Helfer und Kameraden der Verwundeten, sind Kämpfer gegen die unheilvollen Folgen einer Verwundung und sind nicht zuletzt Retter in höchster Not.

Der Führer hat für das Deutsche Rote Kreuz das Kriegshilfswerk geschaffen in dem Bewußtsein, daß für die Hilfeleistung für unsere Verwundeten gar nicht genug getan werden kann. Unsere Verwundeten in den Lazaretten erkennen all die Opfer dankbar an, die für das Rote Kreuz und damit für sie gegeben werden. Und doch, was ist das alles, gegenüber dem heldenmütigen Einsatz unserer Soldaten, die kein Opfer an Blut und Leben scheuen? Daran denken wir, wenn am Samstag und Sonntag bei der vierten Hausammlung die DRK-Walter zu uns kommen. Noch tiefer als bisher greifen wir diesmal in unseren Geldbeutel hinein.

## Hochwertige Frauenarbeit

### Ausgezeichnete Erfahrung bei Umschulungen

Dem Frauennam der Deutschen Arbeitsfront melden Betriebe aus allen Gauen des Reiches, daß ausgezeichnete Erfahrungen bei der Umschulung von Frauen auf Männerberufe gemacht wurden, die weniger körperliche Anstrengung als Geschicklichkeit verlangen. Es werden jetzt vielfach Frauen als Helferinnen von Ingenieuren und Konstrukteuren und als technische Zeichnerinnen verwendet. Sie werden auch mit Konstruktionen von Einzelteilen betraut. Bewerberinnen, die sich für diese technische Tätigkeit interessieren, werden je nach Begabung ausgewählt und in achtwöchigen bezahlten Kursen durch einzelne Betriebe umgeschult. Es ist bekannt, daß Frauen auf Grund ihrer handlichen Geschicklichkeit zum Beispiel als Schweiferinnen feinsten Teiles für Meßinstrumente dem Mann überlegen sind.

## Süßstoff statt Zucker

Da für die Einmachzeit keine zusätzlichen Zuckermengen zur Verfügung gestellt werden können, muß immer wieder auf die Maßnahmen zum Zuckersparen hingewiesen werden. Vor allem kommt der ganze oder teilweise Ersatz des Zuckers durch Süßstoff in Betracht. Gegen Süßstoff besteht vielfach ein Vorurteil. Manche Hausfrau hat in der Tat mit Süßstoff schon „schlechte Erfahrungen“ gemacht. Das ist aber fast immer nur darauf zurückzuführen, daß der Süßstoff falsch verwendet wurde. Wo es bei Speisen beispielsweise nur auf den süßen Geschmack und weniger auf den hohen Nährwert ankommt, ist statt Zucker immer ganz oder teilweise Süßstoff zu verwenden.

Süßstoff ist auch außerordentlich billig; eine kleine Packung kostet nur 20 Pfg. Auch gibt es im Handel Tabletten, eine kleine Süßstofftablette ersetzt drei Teelöffel Zucker, das sind 25 Gramm. Deshalb ist darauf zu warnen, daß von dem Süßstoff zu viel genommen wird, da seine Süßkraft 450 mal so stark ist wie die des Zuckers. Da er keine konservierende Eigenschaften besitzt, ist er zum Einmachen nicht zu verwenden. Süßstoff eignet sich nur für den täglichen Bedarf und wird vor dem Gebrauch in etwas Wasser aufgelöst und erst jeder Speise nach dem Kochen zugegeben, um den Geschmack nicht zu beeinträchtigen.

## La Janas letzter Film

Der „Stern von Rio“ verkörpert sich in einer schönen raffigen Frau und in dem Wunder eines Diamanten, der seltsame Schicksale entfesselt: er wird einem Liebespaar zum Verhängnis und erhebt eine neue Liebe zu tieferer Gültigkeit. Dazwischen liegen die üblichen Spannungsmomente und Konflikte mit kriminellen Hintergründen, die so einen großen Stein auf seiner Reise in die Welt begleiten. Wir geraten in einen riesigen Brillantenkonzern in Amsterdam, lernen einen gewieften, auf „harmlos“ trainierten Detektiv mit seinem verschmitzt fröhlichen Famulus kennen, erleben eine geradezu

faszinierende Juwelen-Modenschau, auf der die Zeitalter, gekleidet in die Toiletten schöner Frauen über spiegelndes Glasparquet im Schmud ihrer Juwelen tanzen — bis zum Auftreten der schönen Unbekannten, die den „Stern von Rio“ vorführt und damit die Bombe im wahren Sinne des Wortes „zum Platzen“ bringt.

Vom vielfältigen Tumult dieser Stunde an, da im Vorführungsraum das Licht auf eine wenig harmlose Weise verlöscht bis zur endgültigen Entfesselung aller Rätsel erfüllt der Film alle Anforderungen einer gewiegtten kriminellen Technik. Ge spielt wird hübsch und flott mit einem ganzen Stab bewährter Darsteller, an deren Spitze wir zum letztenmal die bildhafte schöne Anmut und tänzerische Grazie einer La Jana bewundern dürfen — und es gibt ein eigenartiges Gefühl, die so früh Erlöschende in ihrer ganzen lebensstrahlenden, temperamentvollen Jugend noch einmal zu sehen. Die 5. große Frontwöchenschau mit dem Einmarsch in Paris und sehr ausschlüssliche Aufnahmen der internationalen Forscherarbeit auf der meteorologischen Station des Jungfrauochs vervollständigen das Programm.

## Das Brotfahren „über Land“ eingeschränkt

### Nur mehr bis 50 Kilometer gestattet

Am 1. Juli sind die neuen Bestimmungen über das Getreidewirtschaftsjahr 1940/41 in Kraft getreten, die auch eine umfangreiche Badwaren-Marktordnung enthalten. Diese Ordnung, die an die Stelle der seit 1935 geltenden Brotmarktordnung tritt, bringt die seit langem erwünschte Vereinigung der Abgabeverhältnisse unserer 120 000 Bäckereien und Brotfabriken. Es gibt viele Bäckereibetriebe und Brotfabriken, die ihr Brot und Kleingebäck nicht nur an den Verbraucher, sondern auch an Wiederverkäufer liefern. Dabei wird das Brot sehr oft in viele Kilometer weit entfernte Orte geliefert. Daher bestimmt die neue Badwaren-Marktordnung, daß vom 1. August ab die Belieferung von Wiederverkäufern mit Brot und Kleingebäck mittels Fahrzeugs außerhalb der Abgabeverkehrszone (50 Kilometer) verboten und innerhalb dieser 50-Kilometer-

## Württembergs Frauen beim Arbeitseinsatz

Eine Frau erzählt von ihrer Arbeitsplatzablösung

Das kennzeichnende Merkmal der Frauenarbeit im Kriege ist die weitreichende planmäßige Anlernung bzw. Umschulung von Frauen für bisher überwiegend von Männern ausgeübte, kriegswichtige Tätigkeiten. Das Schwerkern dieser Umschulung liegt nicht bei jenen Berufen — Briefträgerinnen, Schaffnerinnen usw. — die heute, wie schon einmal im Weltkrieg, eine Erscheinung alltäglicher Selbstverständlichkeit geworden sind und deren sorgfältige, wenn auch kurzfristige Ausbildung der breiten Öffentlichkeit bekannt geworden ist, sondern in zahlenmäßig weit größerem Umfang in der Industrie — und zwar besonders in der Eisenverarbeitungsindustrie.

Neben dieser heute im Kriege allgemein gültigen Form der Ablösung der Männer durch Frauen besteht die kameradschaftliche Sitte, daß Frauen einander am Arbeitsplatz ablösen, vor allem werden Mütter abgelöst, denen dann Gelegenheit zur Ausspannung und Erholung während der Ablösungszeit gegeben ist. Der Bericht einer Frau beleuchtet diese Seite der Arbeitsplatzablösung und zeigt den hohen sittlichen Wert dieses aus dem Gedanken der Volksgemeinschaft geborenen Aktes. Die Frau schreibt:

„Am 27. Mai habe ich meinen Arbeitsplatz angetreten. Für die nächsten Wochen wollte ich für eine Mutter ausfüllen, die nun in dieser Zeit in Erholung gegangen war. Von morgens dreiviertel sieben bis abends um einhalb sechs ging nun mein Tag, ich wollte die ganze Arbeitszeit auf mich nehmen. Freilich hätte ich auch mit einer zweiten freiwillig einbringenden Frau diese Arbeitszeit teilen können. Aber ich hatte mir vorgenommen, allein alles zu machen, ganz wie die anderen Arbeiterinnen. Mit 60 Frauen arbeitete ich nun zusammen in einem Saal. Wir waren an einer elektrischen Bohrmaschine beschäftigt. Anfangs war mir die ungewohnte Arbeit schon ein wenig schwierig. Und der Lärm machte mich fast ein wenig wirr.“

Aber es kam dann so, wie mir meine Arbeitskameradinnen versicherten, man gewöhnte sich überraschend schnell und gut daran. Man hat mir von allen Seiten geholfen, so kam ich rasch in die Arbeit und gab mir große Mühe, sie so gut und sauber wie nur möglich zu machen. Manchmal freilich brach mir auch ein Bohrer ab, aber unsere Maschinen-

zone vom 1. Januar 1941 ab nur mit Genehmigung des zuständigen Getreidewirtschaftsverbandes zulässig ist. Vom 1. Januar 1941 ab ist auch die Belieferung von Privathaushaltungen mit Brot und Kleingebäck mittels Fahrzeugs genehmigungspflichtig. Eine Genehmigung ist nicht erforderlich, wenn der Bäder Brot oder Brötchen an seine Kunden austragen oder mit dem Fahrrad ausfahren läßt.

## Wichtiges in Kürze

Der Oberfinanzpräsident Württemberg hat bestimmt, daß für 1940 in Gemeinden mit nicht mehr als 10 000 Einwohnern allgemein eine Personenstands- und Betriebsaufnahme unterbleibt, sofern nicht die Gemeinde selbst einen gegenteiligen Antrag stellt.

In einem Rundschreiben der Reichswirtschaftskammer wird von einem Eruchen des Reichsarbeitsministers Kenntnis gegeben, wonach in Zukunft eine Abgeltung des rückständigen Urlaubs bei Jugendlichen nur dann vorgenommen werden soll, wenn eine Freizeitgewährung infolge des Krieges unter keinen Umständen möglich ist.

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks hat Richtlinien für die Erhebung der Umlage für die Gemeinschaftshilfe erlassen. Träger der Umlage sind die Handwerkskammern. Umlagepflichtig sind alle in die Handwerksrolle Eingetragenen, soweit sie nicht von der Zahlung der Handwerkskammerbeiträge freigestellt sind.

## Landnachrichten

### Tragische Unfallverkeftung

Schorndorf. Beim Anstreichen von Fensterläden stürzte der 31jährige Weingärtner David Fischer in Grunbach von der Leiter und erlitt einen Schädelbruch. Als der 63 Jahre alte Vater des Verunglückten, der Landwirt Fischer in Schlichten, dem Unfall seines Sohnes hörte, setzte er sich aufs Fahrrad, um nach Grunbach zu fahren. In einer Eisenbahnunterführung in Schorndorf kam ihm ein Personenkraftwagen entgegen, an dessen Türklappe Fischer mit dem linken Oberarm hängen blieb. Während des Sturzes vom Rad wurde Fischer der Arm fast völlig abgerissen, so daß dieser im Kreiskrankenhaus vollends abgenommen werden mußte. Der Ru-

## Rückgeführte des Gauess Koblenz-Trier!

Die Gauleitung Koblenz-Trier gibt bekannt: Als erste Zone werden für die Winterausstellung freigegeben die Stadt Saarburg (im Kreis Saarburg), sowie die Orte Könen, Wasserlesch und Oberbillig (im Kreis Trier-Land). Die rückgeführten Volksgenossen aus diesen Gemeinden melden sich bei den örtlich zuständigen Ortsgruppenleitungen der NSDAP im Vergungsgebiet und stellen Antrag auf Ausstellung des Heimkehrer-Ausweises und Rückbeförderung in die Heimat. Die Rückbeförderung wird so durchgeführt, daß die Ankunft in den Heimatorten am Mittwoch, 10. Juli, erfolgt. Näheres erfahren die rückgeführten Volksgenossen bei den örtlich zuständigen Parteidienststellen.

Samenprall war, obwohl das Auto seine Fahrtgeschwindigkeit bereits erheblich herabgemindert hatte, noch so stark, daß die Türklappe an dem Kraftwagen abgerissen wurde.

### Vertrauen schlecht behohnt

Mm. Der schon vielfach vorbestrafte 43jährige M. Sieger aus Tuttlingen hatte sich vor dem hiesigen Strafrichter wegen Betrugs und schwerer Privaturlaubtäuschung zu verantworten. Er hatte von einem Arbeitskameraden einen neuen Markt bekommen. Dieser gab ihm sein Postfach mit dem Auftrag, das Geld abzuheben. Der Angeklagte mißbrauchte aber dieses Vertrauen und hob innerhalb einer Woche nach und nach 100 M. ab, die er sofort in Wirtschaften umsetzte. Für diese gemeine Tat erhielt er ein Jahr Gefängnis.

### Aus den Nachbargemeinden

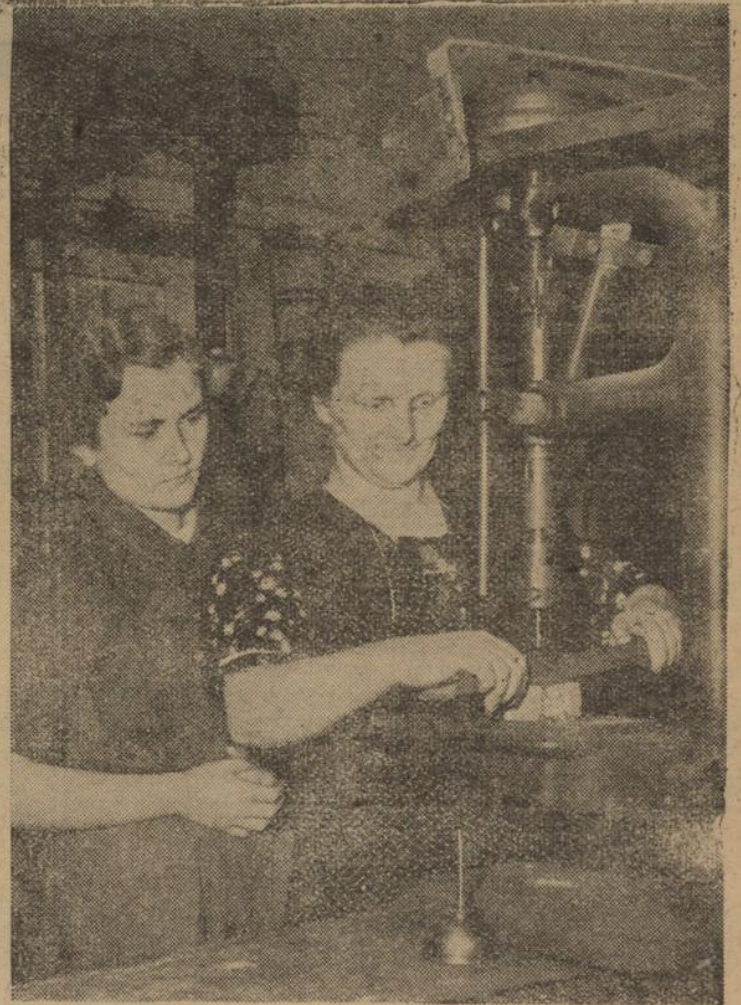
Pforzheim, 5. Juli. Ihren 70. Geburtstag feierte hier die Altrentners-Gefrau Elise Greter, in bester Gesundheit und Rüstigkeit. Frau Greter stammt aus Wildberg, sie ist Inhaberin des Mütter-Ehrenkreuzes, 7 Kinder und 11 Enkel zählt ihre Nachkommenschaft.

### Dienstplan der Hitler-Jugend

#### DDM-Gruppe 1/401

Am Sonntag, 7. 7. 40 treten sämtliche Mädchen, die nicht zum Sporttreffen gehen, um 9 Uhr am „Schiff“ an zum Kartoffelkäufersuchen. Mädelgruppenführerin.

Höhenreißbad Stammheim: Wasser 22 Grad.



Jugendgruppenhilfsdienst in der Fabrik (Bild: Liselotte Purger)

# Erdbeer-Marmelade in 10 Minuten mit Opekta



Millionen erfahrener Hausfrauen verwenden seit Jahren immer wieder Opekta, weil sie gleichbleibende, beste Erfolge damit haben. Machen Sie keine kostspieligen Versuche, sondern nehmen auch Sie zur Bereitung aller Marmeladen und Gelees das erprobte Opekta.

Die köstliche Erdbeer-Marmelade kocht man nach folgendem Rezept: 3 1/2 Pfd. Erdbeeren, sehr gut zerdrückt, werden mit 3 1/2 Pfd. Zucker zum Kochen gebracht und 10 Minuten durchgekocht. Hierauf rührt man 1 Normalflasche Opekta zu 78 Pfennig und nach Belieben den Saft einer Zitrone hinein und füllt in Gläser. — Ausführliche Rezepte für alle Früchte und Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.



# Banknoten der Liebe

ROMAN VON ROLAND MARWITZ

Copyright by Knorr & Reich Komm.-Gef., München 1930

„Sie treten, Tchen Mai, ich habe, wie ver- einbart, die zehntausend Pfund von Wu er- halten.“  
 „Ein kleiner Irrtum, Mister Montalt. Sie haben nämlich nicht englische Pfund, sondern Lotengeld bekommen, es scheint Ihnen noch nicht aufgefallen zu sein...“  
 Montalt griff wieder in die Hosentasche, wo der Revolver steckte. War dieser Mensch da ein Irrsinniger? Aber Tchen Mai lächelte nur. Er hat Montalt, seine Angaben zu prüfen, und als Jack Montalt die Banknoten hervorgezogen hatte, machte er ihn auf den kleinen Druckfehler aufmerksam. „Bank der Unterwelt“, las man da, statt Bank von England.“  
 „Verdammt!“ murmelte Montalt und seh-

te hinzu, daß er dann seit Tagen Falschgeld ausgegeben habe.  
 „Nein, Mister Montalt, kein Falschgeld. Es ist Geld, das man in der Unterwelt, ohne Zweifel in Zahlung nehmen würde, nur unsere Schanghai Banken dürften es kaum notieren. Mister Wu ist Bankier. Er würde sicher niemals falsches Geld in Kurs setzen.“  
 „Aber das ist doch Unsinn, Mensch! Glauben Sie denn an die Hölle?“

Tchen Mai war in die Kojen neben die Puppe Peggy getreten, er streichelte über den blonden unbedeckten Bubitopf, dann kam er zurück in die Kajüte und blickte durch das kleine Kufenfenster, dessen Holzladen ein Stück zur Seite geschoben war. Die ersten Lichter des Bund tauchten steuerbord auf.

Die Dschunte fuhr den Wangpoo abwärts.  
 „Glauben Sie etwa nicht daran, wenn Sie das da sehen, Mister Montalt?“ fragte der junge Mann in dem perlgrauen Anzug, den man eher für einen Studenten der Philosophie als für einen Räuberhauptmann halten konnte.

Montalt sprang auf und trat neben Tchen Mai. Er war ein Mann, der schon schwierige Situationen gemeistert hatte, aber hier fühlte er sich wie gelähmt. Die Dschunte, Tchen Mai, das wächserne Girl dort, all das waren Dinge, mit denen er nichts anfangen konnte, zudem kam immer wieder der brennende Schmerz, die Krankheit, die „Liebe“ oder „Joan“ oder „Eifersucht“ hieß. Der Name war gleich. Der Schmerz blieb. Aber er betäubte ihn sofort mit einem Wutanfall gegen Wu.

„Wie durfte er wagen, mich zu betrügen! Ich lasse ihn hängen! Morgen noch, nein, heute nacht! Hören Sie, Tchen Mai, heute nacht lasse ich ihn verhaften!“

Tchen Mai sah noch immer auf die fernen Lichter des Bund.  
 „Sie erhalten selbstverständlich von mir die Summe in Noten, die auch in Schanghai und wo sonst Sie wollen, gelten, zurück,

weiter Montalt. Von einer Verhaftung Mister Wu wünsche ich abzusehen. Er würde leugnen, und Sie können ihm nichts beweisen. Nur er vermöchte vielleicht Ihnen Unannehmlichkeiten zu machen, schließlich haben Sie ja die Noten in Kurs gesetzt. Ja, Ihre Frau Gemahlin warf sie sogar vom Dachgarten des Hotels, weil sie anscheinend zu viel davon hatte.“

„Was sagen Sie da von Joan?“  
 „Wußten Sie es nicht? Aber Sie werden doch begreifen, daß ich meine Geschäftspartner beschatten lassen muß. Bei Mister Wu zum Beispiel war es sehr notwendig.“

„Was heißt das, beschatten?“  
 „Sollte Ihnen das Wort wirklich so fremd sein, Mister Montalt? Oh, es ist völlig un- gefährlich. Es bedeutet nur, daß man jemanden unter eine gewisse Kontrolle stellt. Keineswegs unter eine lästige. Stumm und weich wie Schatten sind die Leute, die diese Aufgabe erfüllen, oder haben Sie sich be- klagen können?“

(Fortsetzung folgt.)

NS.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Bode n. r. Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schrift- leiter F. H. Schaele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

## Amtliche Bekanntmachungen

Stadt Calw

### Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette

für die bezugsberechtigte Bevölkerung (insbesondere Sozialrentner, Vorzugsrenten- und Militärrentenempfänger, Empfänger von Familienunterstützung von Militärdienstpflichtigen, kinderreiche Familien usw.) werden für die Monate Juli, August und September 1940 auf d.

**Polizeiwache am Dienstag, den 9. Juli 1940**

ausgegeben, und zwar Vormittags von 8-12 Uhr für Buchstabe A-K und Nachmittags von 1-7 Uhr für Buchstabe L-Z.

Kinder dürfen nicht geschickt werden.

Calw, den 5. Juli 1940

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Stadt Calw

Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 10. Juli 1940**, stattfindenden

### Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fahrzeuge, namentlich Pritschwagen, Lastwagen, und beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht befahren.

Personen und Vieh aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten (15 km Umkreis) sowie aus verseuchten Kreisen sind vom Markt ausgeschlossen. — Für die zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse mitzubringen.

Zufuhrzeit zum Schweinemarkt: 7-8.30 Uhr. Auftriebszeit für den Viehmarkt: 8-9.30 Uhr.

Calw, den 6. Juli 1940.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Am **Freitag, den 12. Juli 1940**, findet in der

### Tierzuchthalle in Blochingen/N Zuchtviehversteigerung

eine

statt. Angemeldet sind:

### 154 Farren und 87 Rabinnen

Sonderkörung der Farren: Freitag, 12. Juli 1940, vorm. 6.30 Uhr Beginn der Versteigerung: Freitag, 12. Juli 1940, vorm. 10.00 Uhr Das große Angebot an Farren sichert den Gemeinden und Farrenhaltern besonders günstige Einkaufsgelegenheit. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzubringen.

Die **Eber- und Zuchtsauenversteigerung** für das weiße veredelte Landschwein findet am Donnerstag, den 11. Juli 1940, vormittags 10.00 Uhr in **Niedlingen** statt.

Die Tierzuchtämter Ludwigsburg und Ulm a. D.

Das neuform-Reformhaus dient deiner Gesundheit!



Dort gibt es die natürlichen Mittel gegen Erkältung.



Lebensmittel- und Reformhaus

Calw, Badstr. 11

Schöne sonnige

### 4-5 Zimmer-Wohnung mit Bad

### oder Einfamilienhaus

zu mieten gesucht.

Angebote unter KW 103 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ erbeten.

Statt Karten

Elisabeth Battlehner  
Georg Schürle

Verlobte

Stammheim  
Rockenhausen (Pfalz)

Calw

Juli 1940

## 40 JAHRE

in stets steigendem Maße das Vertrauen der Fachwelt und der Verbraucherschaft zu genießen, ist ein Beweis wirklicher Leistung und Qualität. Darum geben auch Sie Ihrem Säugling

# HIPP'S

Rindmilchpulvermittel

HIPP'S in den bekannten gelben Packungen nur in Apotheken und Drogerien!

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim

**Berner**

Ecke Meßger- u. Blumenstr.

### Mädel

mit kaufmännischen Kenntnissen sucht Halbtags-Stellung für sofort auf einem Büro. Angebote unter S. 2. 100 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Bestellungen auf grüne und reife

### Stachelbeeren

nimmt entgegen

Hilt, Lange Steige 31

Zum baldigen Eintritt suchen wir

### jüngeres Fräulein

mit guter Schulbildung für einfache Büroarbeiten. Maschinenschreiben und Kenntnisse in Stenografie erwünscht.

**H. F. Baumann**

Mech. Kraizenfabrik GmbH.

Nettes, fleißiges

## Mädchen

für Haushalt und Wirtschaft bei guter Behandlung gesucht. Angebote mit Lichtbild und Altersangabe erbeten an

**Albert Mezger**

z. „Röble“, Schönaich

Hausfrauen, verbessert das gekochte oder gedämpfte Gemüse stets durch Zugabe von etwas rohem Gemüse.

La Jana †



Stern  
VON RIO



La Jana, aus den Filmen „Cruxa“ und „Das Indische Grabmal“ gut bekannt, dürfen wir in ihrem letzten Film noch einmal bewundern. Gustav Diessl, Fritz Kampers und Harald Paulsen sind ihre Partner.

Im Beiprogramm:

„Forschungsinstitut-Station Jungfrauoch“ und

neue Wochenschau

„Siegeszug durch Frankreich“ mit Einzug in Paris, Ueber die Marne, Reims, Amiens, Le Havre usw. Flaggenhissung in Versailles!

Vorstellungen:

Samstag, Sonntag, Montag je abends 8.30 Uhr, Sonntag nachm. 2 und 5 Uhr.

Sonntags nachm. 2 Uhr können auch Karten zu halben Preisen für die Wochenschau allein gelöst werden; desgleichen haben auch Jugendliche zum Vorprogramm einschl. Wochenschau zu den Vorstellungen nachm. 2 und 5 Uhr Zutritt, auch wenn der Hauptfilm für Jugendliche verboten ist.

Zum Hauptfilm haben Jugendliche keinen Zutritt!

## Volkstheater Calw

### Die Friseurin in Calw

haben Montags ab 2 Uhr geschlossen

Habe eine mit dem dritten Kalb 39 Wochen trüchtige

Einen 10 Zentner schweren

### Nutz- u. Fahrkuh

leicht angewöhnt, verkauft

zu verkaufen

Gottlob Paulus, Altburg

Gottlob Schauble Oberhaugstett

Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferde-

großschlächterer Eugen Stöbe

Rickheim T. Tel. 662 u. Rlbn/Rh.

Die große Familien-Sonntagszeitung

### DIE POST

Jeden Freitag neu! 90 Pf.



„WEBER“ — Betonwaschkessel mit abwaschbarem Kesselrahmen aus glasiertem Spezialbeton. Außerordentlich geringer Brennstoffverbrauch. — Freie Lieferung.

Anton Weber, Ettlingen i.B.